

6. Berichte der Mikroprojekte

„STÄRKEN vor Ort“

Projekte des Förderzeitraums I - 2009



Mikroprojekte des Förderzeitraums I - 2009

- **Ausbildungs- und Berufsförderungsstätte Albstadt (ABA) e.V.**
Englisch-Ferienkurs für Schüler/innen
- **Andrea Beck**
Groß und Klein lernen Deutsch für den Alltag
- **BBQ Berufliche Bildung gGmbH**
Berufswahlcamp (BWC) für BEJ-Schülerinnen an der Hauswirtschaftlichen Schule Albstadt
- **BBQ Berufliche Bildung gGmbH**
Berufswegeplanung und Coaching für angehende Kinderpflegerinnen (BCK) an der HWS Albstadt
- **Jessica Beck**
Power – Integration durch Sport
- **Caritas Schwarzwald-Alb-Donau**
Aufbau einer Nähwerkstatt
- **Neue Arbeit Zollern-Achalm e.V.**
Berufliche Perspektiven für arbeitslose junge Frauen mit Migrationshintergrund
- **Neue Arbeit Zollern-Achalm e.V.**
Vernetzung ehrenamtlicher Betreuer von Menschen mit Migrationshintergrund
- **Jugendinitiative Immerwaslos e.V.**
ComputerCracks – Medienqualifizierung und Alltagskompetenz für Jugendliche und junge Erwachsene
- **Ev. Thomaskirchengemeinde**
Chor der Nationen
- **Tanzschule Tresor**
Talents vs. Drugs
- **Volkshochschule Albstadt e.V.**
Deutsch für Migranten
Modul 1) ohne Vorkenntnisse
Modul 2) geringe Vorkenntnisse

Englisch-Ferienkurs für Schülerinnen und Schüler

SvO.01.0359.09.01

Projekträger	Ausbildungs- und Berufsförderungsstätte Albstadt e.V. Auf Lauen 12-17 72461 Albstadt
Ansprechperson	Dorothee Hummel-Wagner
Dauer des Projektes	01.07.2009 – 30.09.2009
Unterstützungsbetrag	1.753,29 EUR

Ziel des Projekts

Im Projektzeitraum konnten Schülerinnen und Schüler, die das Berufsvorbereitungsjahr (erneut) besuchten oder gerade abgeschlossen haben (und bisher keinen Englischunterricht hatten, weil sie etwa aus dem Ausland oder von der Förderschule kommen) Grundkenntnisse der englischen Sprache erwerben. Dies erfolgte durch die gezielte, individuelle Förderung der Jugendlichen in einer kleinen Gruppe durch eine Honorarkraft. Die Leitung des Englischkurses musste mit den Grenzen und Möglichkeiten von BVJ / BEJ-SchülerInnen vertraut sein und auf die speziellen Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen können.

Jugendliche erhielten die Chance, die von ihnen angestrebten weiterführenden schulischen Bildungsangebote wie die zweijährige Berufsfachschule wahrzunehmen, oder im BEJ Englisch zu belegen, um im Anschluss Zugang zu einer Kinderpflegeausbildung o.ä. zu haben. Die Schüler/innen konnten einen höheren Bildungsabschluss erreichen oder ihren Wunschberuf erlernen; dies trägt zur sozialen und kulturellen Integration bei. Das Projekt hatte insofern auch präventiven Charakter, als dass es einer Perspektivlosigkeit und deren Folgen (Motivationsprobleme, Schulversagen, Arbeitslosigkeit, Sucht- und Gewaltproblematiken, etc.) für die jungen Menschen und den damit korrespondierenden Belastungen der Gesellschaft / Solidargemeinschaft vorbeugte.

Die Beherrschung der englischen Sprache ist darüber hinaus für die soziale Teilhabe innerhalb einer globalen Wissensgesellschaft unabdingbar. Große Teile von Information, Kommunikation und Kultur bleiben denjenigen verschlossen, die kein Englisch sprechen. Diesem Ausschluss wirkte das Projekt ebenfalls entgegen.

Resümee

Der Kurs war für bis zu 10 Personen gedacht. Nach Informationen in den Klassen hatten sich nur fünf Personen angemeldet, zwei der angemeldeten Jugendlichen kamen nicht zum Ferienkurs, dafür rückten zwei andere nach. Einer sprang während des Kurses ab. Zwar hatten wir uns ein größeres Interesse von Teilnehmenden gewünscht. Durch die kleine Gruppe war dafür ein intensiveres Lernen möglich, wovon die Anwesenden profitierten. Die Schüler/innen schätzten die enge Zusammenarbeit mit der Dozentin, wodurch ein höherer Lernerfolg zu verzeichnen war. Alle waren sehr gut motiviert - trotz der Ferien kamen die Schüler/innen jeden Vormittag und nahmen auch aufwendige Busfahrten in Kauf (in den Ferien fahren Schulbusse nicht so regelmäßig). Die Zeit am Vormittag (zwei Wochen in den Sommerferien täglich von 08:30 bis 11:30 Uhr) erwies sich als günstig zum Lernen.

Alle Anwesenden konnten sich rasch auf die Referentin einlassen und es kam eine positive Lernatmosphäre zustande. Mit diesem Grundkurs konnten die Schüler/innen die weiterführende Schule mit dem Fach Englisch absolvieren.

Am letzten Tag führte die Dozentin einen schriftlichen Englisch-Abschlusstest durch, der ihnen Aufschluss über Gelerntes gab. Alle Schüler/innen erreichten gute Ergebnisse. Die Rückmeldung der Lehrerin aus der Englischklasse äußerte sich nach Schulbeginn sehr positiv über den Lernerfolg der Schüler/innen – ein deutlicher Lernerfolg war zu verzeichnen.



Groß und Klein lernen Deutsch für den Alltag

SvO.01.0359.09.02

Projektträgerin: Andrea Beck
Am Kreuzbühl 2
72458 Albstadt
07431/56874

Ansprechperson: Andrea Beck
Dauer des Projektes: 01.07.2009 – 31.12.2009
Unterstützungsbetrag: 1.679,72 Euro

Ziel des Projekts

Ausländische Mütter - die sich mangels Deutschkenntnissen und fehlender Integration scheuen einen regulären Deutschkurs zu besuchen - sollten angesprochen werden, sich grundlegende Deutschkenntnisse niederschwellig anzueignen. Zuerst wurde versucht, Hemmschwellen abzubauen und die Frauen zu regelmäßigen Besuchen des Projektes zu animieren. Vertrauen – als wichtigste Grundlage für den Erfolg dieses Projektes – sollte in kleinen Schritten zwischen der Leiterin und den Teilnehmerinnen aufgebaut werden, um eine Überforderung und sich anschließendes Desinteresse zu vermeiden. Die Kinder der Teilnehmerinnen waren dabei ein wichtiges Bindeglied, um die Mütter zur Teilnahme an diesem Kurs zu animieren. Die Mütter konnten die Kinder zum Projekt mitbringen, damit deren Betreuung gesichert war, gleichzeitig aber auch, um die Kinder am Lernerfolg ihrer Mütter teilhaben zu lassen.

Der Grundwortschatz wurde durch Spiele und Grundschulbücher vermittelt, sodass die Teilnehmerinnen das Alphabet erlernten und beherrschten. Noten gab es keine, damit ein entstehender Leistungsdruck nicht kontraproduktiv wirkte. Nebenher konnten die Teilnehmerinnen von ihren Alltagsproblemen berichten, Lösungswege wurden aufgezeigt und helfende Institutionen vermittelt.

Resümee

Da das Projekt „Groß und Klein lernen Deutsch für den Alltag“ erst im Oktober begonnen hat, konnte der Grundwortschatz nur begrenzt ausgebaut werden. Aus diesem Grund soll das Projekt im Januar 2010 nahtlos fortgesetzt werden, damit das Projekt noch erfolgreich abgeschlossen werden kann.



Berufswahlcamp (BWC) für BEJ-Schüler/innen an der Hauswirtschaftlichen Schule Albstadt

SvO.01.0359.09.03

Projektträger BBQ Berufliche Bildung gGmbH
Maybachstrasse 50
70469 Stuttgart
07433/9974710

Ansprechpersonen Heinz Schwager
Bettina Köster
BBQ Berufliche Bildung gGmbH
Steinachstraße 11
72336 Balingen

Dauer des Projektes 01.07.2009 – 31.12.2009
Unterstützungsbetrag 5.566,69 Euro

Ziel des Projekts

Das Projekt wurde an der Hauswirtschaftlichen Schule in Albstadt für BEJ (Berufseinstiegsjahr) - Klassen durchgeführt. Berufsorientierung an Schulen wird zu einem immer wichtigeren Thema angesichts der immensen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Die Vielzahl steigender Anforderungen erfordert eine sehr zielgerichtete und bedarfsorientierte Berufs- bzw. Berufswahlvorbereitung. Insbesondere Schüler/innen mit schlechteren Ausgangslagen müssen auf diesem Weg neben den schulischen Angeboten individuell begleitet werden. Erst mit dem Wissen über die eigenen Kompetenzen plus eines ausreichenden Maßes an Informationen über Anforderungen und Gegebenheiten der Berufswelt, kann ein junger Mensch für sich die richtige Berufswahlentscheidung treffen. Zur Zielgruppe dieses Angebots zählten BEJ-Schüler/innen, die sich im Prozess der Berufsorientierung befanden und eine Unterstützung benötigten, die über das Regelangebot der Schule hinausgeht. Das BWC fand in Projekttagen statt, in denen sich die Schüler/innen intensiv dem Thema Übergang Schule – Beruf widmeten. Gewählt wurden Module wie Berufsorientierung (Fähig-/ Fertigkeiten, Stärken, Interessen, Schlüsselqualifikationen), Berufsfelderkundung, Berufswahlentscheidung sowie Bewerbertraining (Bewerbungsunterlagen, Telefontraining, Vorstellungsgespräche). Um auf die unterschiedlichen Lernzugänge einzugehen, war die Methodenvielfalt eine Besonderheit des Projektes. Dazu gehörten: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit; Experten-Fragerunde; Interviews, Präsentation, Rollenspiele und die Arbeit mit erlebnispädagogischen Elementen. Das Konzept setzt präventiv an, um benachteiligte Jugendliche in der Berufswahlentscheidung zu festigen, den Übergang ins Berufsleben vorzubereiten und Ausbildungsabbrüche vorzubeugen.

Resümee

Das Projekt wurde sowohl von der Schulleitung, als auch von den Klassenlehrer/innen sehr positiv aufgenommen. Die Schüler/innen haben sich engagiert und interessiert an dem Berufswahlcamp beteiligt. Nach einem verbindlichen Einführungstag für alle, fanden die Veranstaltungen zur Berufsorientierung auf Wunsch der Schule einmal wöchentlich, zusätzlich zum normalen Unterricht, statt. Die Teilnahme war allerdings nicht verpflichtend und wurde deshalb eher von Schüler/innen geleistet, die sich auch in der Schule gut präsentieren. Mit allen teilnehmenden Schüler/innen wurden nach einer ausführlichen, individuellen Kompetenzanalyse berufliche Perspektiven erarbeitet und Berufsbilder vorgestellt. Außerdem wurden marktfähige und individuelle Bewerbungsunterlagen erstellt. Bei der Fortsetzung des Projektes wird eine individuelle Betreuung integriert in den Stundenplan, im Mittelpunkt stehen, um auch schwächere Schüler/innen besser erreichen zu können.



Berufswegeplanung und Coaching für angehende Kinderpflegerinnen (BCK) an der HWS Albstadt

SvO.01.0359.09.04

Projektträger BBQ Berufliche Bildung gGmbH
Maybachstrasse 50
70469 Stuttgart
07433/9974710

Ansprechpersonen Heinz Schwager
Bettina Köster
BBQ Berufliche Bildung gGmbH
Steinachstraße 11
72336 Balingen

Dauer des Projektes 01.07.2009 – 31.12.2009
Unterstützungsbetrag 4.868,43 Euro

Ziel des Projekts

Das Projekt wurde an der zweijährigen Berufsfachschule für Kinderpflege an der Hauswirtschaftlichen Schule Albstadt durchgeführt.

Die angehenden Kinderpflegerinnen sollten sich einerseits im Rahmen einer gemeinsamen Projektwoche auf wesentliche Anforderungen ihres gewählten Berufs vorbereiten, sich andererseits je nach persönlicher Kompetenz, Motivation und bestehenden Arbeitsmarktchancen, mit beruflicher Weiterbildung und eventuellen Alternativen zu ihrem Beruf auseinandersetzen. Zudem sollten Hemmschwellen und Berührungspunkte abgebaut werden.

Im Rahmen einer Projektwoche wurden die Teilnehmerinnen in den Bereichen Kommunikation und Rhetorik, Sozial- und Handlungskompetenz und insbesondere für die Teamarbeit geschult.

Im Rahmen des Coachings lernten die Teilnehmerinnen mittels einer individuellen Kompetenzanalyse ihre Stärken, Fähigkeiten, Interessen, persönlichen Grenzen sowie Defizite kennen. Anhand dieser realistischen Selbsteinschätzung konnten sie ihre Berufswahl kritisch überprüfen und mögliche Alternativen berücksichtigen.

Die Jugendlichen haben die regionalen Gegebenheiten kennengelernt und haben sich mit den Möglichkeiten der Stellenrecherche intensiv befasst. Außerdem haben sie die Grundlagen für die Erstellung von marktfähigen Bewerbungsunterlagen bekommen. Das individuelle Coaching ist ein kooperativer Prozess, in dem die konkrete Bedarfslage der Kinderpflegerinnen erhoben und Unterstützungsstrategien geplant und umgesetzt werden.

Resümee

Die Teilnehmerinnen haben sich sehr engagiert und mit großem Interesse an der Projektwoche beteiligt. Anhand von verschiedenen Trainingsmodulen bekamen sie die Gelegenheit soziale Kompetenz und Teamfähigkeit zu trainieren und sich im Umgang mit Konfliktsituationen zu üben.

Gemeinschaftlich haben sie sich mit ihrem gewählten Beruf, den entsprechenden Anforderungen und ihrer persönlichen Berufs- und Lebensplanung auseinandergesetzt. Bei dem individuellen Coaching standen eine individuelle Stärken-/Schwächenanalyse und die anschließende Kompetenzanalyse im Vordergrund. Insgesamt war die Resonanz auf das Projekt sehr positiv. Das nächste Projekt wird sich schon auf das erste Lehrjahr beziehen, weil so die persönliche Eignung und die erfolgte Berufswahl noch rechtzeitig reflektiert und gesteuert werden können. Außerdem wird der Zeitrahmen größer sein.



Power
Integration durch Sport
SvO.01.0359.09.05

Projekträgerin	Jessica Beck Am Kreuzbühl 2 72458 Albstadt 07431/56874
Ansprechperson	Jessica Beck
Dauer des Projektes	01.07.2009 – 31.12.2009
Unterstützungsbetrag	624,58 Euro

Ziel des Projekts

Sport dient nicht nur der körperlichen Aktivität, sondern menschlicher Begegnung und Alltagskommunikation, die zum Zusammenhalt und zur sozialen Integration von Bevölkerungsgruppen beitragen. Über Spielregeln werden Werte und Normen einer demokratischen Gesellschaft vermittelt, die Selbstorganisation regt zum bürgerschaftlichen Engagement an. Angebots- und Organisationsformen von Sport sind ständigen Veränderungen unterworfen, ausgelöst durch den Wandel von Bedürfnissen. Sport dient dem Abbau von Aggressionen, der Verständigung für andere Nationalitäten, Kulturen und Weltanschauungen. Neben der Förderung der Integration wirkt der Sport der Gewaltbereitschaft entgegen und vermeidet Isolation. Das Ziel dieses Projektes war es, die Jugendlichen von der Straße zu holen, sie zu einer (sportlichen) Gemeinschaft zu formen und ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Durch verschiedene Spiele, Trendsportarten und Aufgaben sollten die Jugendlichen ihre Grenzen und ihre Stärken kennenlernen, der soziale Zusammenhalt (Teamgeist) und die kulturelle Vielfalt gefördert und weiterentwickelt werden. Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen stand dabei im Vordergrund. Gleichzeitig sollten ethische Einstellungen und Werte erhalten und damit das Selbstwertgefühl gestärkt werden.

Resümee

Der Projektleitung gelang es nur mit Mühe, einen Veranstaltungsort zu finden, da alle Hallen in Albstadt (insbesondere im Fördergebiet) belegt waren. Die nächste Hürde stellte der Abschluss einer Haftpflichtversicherung dar, die als Einzelpersonen nur schwer zu bekommen war. Mit Verspätung konnte mit der Werbung gestartet werden, wodurch die Jugendlichen größtenteils – insbesondere auch durch die immer stärker angebotene Ganztagsbetreuung – ihre Freizeitkapazitäten bereits verplant hatten. Mangels Interesse musste das Projekt vorzeitig beendet werden. Mit einer neuen Konzeption und Zusammenarbeit mit einer Schule soll ein neuer Versuch in der kommenden Förderperiode gestartet werden.



Aufbau einer Nähwerkstatt

SvO.01.0359.09-06

Projektträger	Caritas Schwarzwald-Alb-Donau Bühlstraße 32 72458 Albstadt 07431/590656
Ansprechperson	Lilli Oster
Dauer des Projektes	01.07.2009 – 31.12.2009
Unterstützungsbetrag	3.123,58 Euro

Ziel des Projekts

Es ist notwendig, Frauen mit Migrationshintergrund zu berufsfördernden Projekten zu motivieren. Aus den GUS-Staaten kommende Frauen bringen spezielle Probleme mit, die mit der Umsetzung ihrer Berufsqualifizierung verbunden sind. Einerseits bringen die Frauen ihren erlernten Beruf sowie hohe Kompetenz im sozialen Bereich mit, andererseits können sie dies aufgrund der mangelnden Sprachkenntnisse nicht umsetzen. Sie sind auf den Erwerb von zusätzlichen Fähigkeiten, z. B. in den Bereichen Nähen, Schneidern, Umschneidern angewiesen. Durch die Qualifizierung erhöhen sich nicht nur ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt, sie werden auch in der Lage versetzt, eine Nähwerkstatt zu betreiben.

Den Frauen mit Migrationshintergrund wurde die Möglichkeit geboten, sich weiterzubilden bestimmte Fähigkeiten zu erlernen und sich so (wieder) in den Arbeitsprozess zu integrieren. Die Teilnehmerinnen wurden von der – als Honorarkraft angestellten – gelernten Schneiderin und Näherin Frau Genke angeleitet, die als Honorarkraft im Projekt tätig war. Unterstützung erhielt sie dabei durch eine Mitarbeiterin der Caritas, die – zuständig für die Projektleitung – mit den arbeitslosen Frauen ein Bewerbungstraining durchführte. Beide Mitarbeiterinnen nahmen sich auch den persönlichen Alltagsorgen der Teilnehmerinnen an und suchten nach Lösungen.

Resümee

Die Mitarbeit im Projekt konnte erst ab Oktober beginnen. Nach anfänglich zögerlichem Interesse konnten bis zum Ende des Förderzeitraumes fast alle Plätze vergeben werden. Trotz der kurzen Förderperiode konnten dank guter und engagierter Mitarbeit, die Grundkenntnisse im Bereich Nähen vermittelt und erste Produkte angefertigt werden. Die Teilnehmerinnen – fast alle Langzeitarbeitslose – zeigten großes Interesse für das Bewerbungstraining und arbeiteten sehr motiviert mit. Aufgrund der bei den Frauen vorhandenen Sprachschwierigkeiten sind die meisten Teilnehmerinnen noch nicht in der Lage, sich selbstständig zu bewerben und ihre Unterlagen zusammenzustellen.

Für alleinstehende Projektteilnehmerinnen wurden wichtige soziale Kontakte geknüpft. Die Vermittlungschancen der Frauen sind durch dieses Mikroprojekt gestiegen, Selbstvertrauen konnte aufgebaut werden. Frauen des mittleren Alters hoffen daher, dass sie trotz bisheriger Absagen doch noch eine Arbeitsstelle in diesem Bereich finden können.

Das Projekt trug zur Integration der Aussiedlerinnen bei.



Berufliche Perspektiven für arbeitslose junge Frauen mit Migrationshintergrund

SvO.01.0359.09-07

Projektträger	Neue Arbeit Zollern Achalm e.V. Im Stöcken 14 72458 Albstadt 07431/55959
Ansprechperson	Norbert Wacker
Projektlaufzeit	01.07.2009 – 31.12.2009
Unterstützungsbetrag	501,50 Euro

Ziel des Projekts

Hintergrund ist die besondere und schwierige Situation von Frauen mit Migrationshintergrund. Der Einstieg in einen Beruf oder eine Ausbildung ist durch vielerlei Hindernisse geprägt (mangelnde Sprachkompetenzen, unterschiedliche kulturelle Erfahrungssysteme, nicht vorhandene oder nicht anerkannte Qualifikationen, fehlende Zertifikate, fehlende Kenntnisse über Funktionsweise des deutschen Arbeitsmarktes etc.).

Zentraler Projektinhalt ist deshalb das aktive Kennen lernen der Funktionsweise des hiesigen Arbeitsmarktes und der Arbeitswelt. Durch ein zielgruppenspezifisches Einschätzungsverfahren und Profiling sollten die Fähigkeiten der Teilnehmerinnen der Maßnahme erfasst und dokumentiert werden, um so eine sinnvolle und passgenaue Berufswegeplanung zu ermöglichen.

Durch gezielte Beratung und Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für den Arbeitsmarkt war beabsichtigt, die Teilnehmerinnen Berufswahlkompetenzen und Berufsperspektiven und durch gezieltes und berufsorientiertes Sprachtraining (z. B. mit Hilfe von Wortkarten), die notwendigen Sprachkompetenzen zu vermitteln. Durch Minipraktika in den Betriebsteilen der Neuen Arbeit Zollern-Achalm e.V. die sollten Teilnehmerinnen konkrete Einblicke in den Arbeitsalltag erhalten. Das Projekt hat Kurscharakter und begann mit einer Informationsveranstaltung.

Resümee

Das Projekt konnte nicht durchgeführt werden.

Bei der Informationsveranstaltung erschienen nur zwei Personen, von denen zumindest eine Person nicht den für das Projekt vorgesehenen Adressaten angehörte. Es wurde zwar gezielt ein Anschreiben verteilt, es fehlten aber ausreichende Vorkenntnisse über mögliche Interessenten/Betroffene, wodurch die Adressaten letztendlich nicht erreicht werden konnten. Vermutlich kann erst dann, wenn das Stadtteilbüro eine gewisse Zeit tätig ist und sich etabliert hat, ein stärkerer Kontakt zu den Betroffenen aufgebaut und der quantitative Bedarf einer solchen Maßnahme erfasst werden.

ComputerCracks

Medienqualifizierung und Alltagskompetenz für Jugendliche und junge Erwachsene

SvO.01.0359.09-09

Projektträger	Jugendinitiative Immerwaslos e.V. Hahnstraße 37 72461 Albstadt 07432/908801
Ansprechperson	Peter Demmer
Dauer des Projektes	1.07.2009 – 31.12.2009
Unterstützungsbetrag	9470,00 Euro

Ziel des Projekts

Die Absicht war, einen Beitrag zur Aktivierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Fördergebiet zu leisten. Qualifiziert werden sollte innerhalb von Web Based Trainings mit zugehörigen Real-Live-Lerneinheiten. Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen sollte dabei im Vordergrund stehen. Der Austausch von Allgemein- und Fachwissen sollte Ansporn zu Eigeninitiative und sinnvollem Gebrauch der Medien sein und Kreativität fördern. Neben der Arbeit im Team, aber auch dem Erlernen selbstständig zu arbeiten, wurden Talent, Zuverlässigkeit und Selbstbewusstsein gefördert. Gleichzeitig sollte eine Vernetzung der Lebenswelt Jugendlicher mit Bildung, Forschung und Lehre, Wirtschaft und sachgebietsbezogener Fachwelt erfolgen, ethische Einstellungen und Werte erhalten und damit das Selbstwertgefühl gestärkt werden.

Die Sicherung von Erkenntnissen über Sichtweisen, Interessenlagen und Eigentätigkeit Jugendlicher im Bereich der „Neuen Medien“ geht einher, genauso wie die multidirektionale und multipersonale Kommunikation von Wissenden und Lernenden.

Durch die Zusammenarbeit von Jugendlichen verschiedenster sozialer und kultureller Herkunft sollten die soziale Integration und Identifikation gestärkt werden, mit dem positiven Nebeneffekt der Zeit- und Kostenersparnis bei „blended-learning-Seminaren (vereint Vorteile der konventionellen Präsenz-Seminare und des netzgestützten Selbstlernens).

In wöchentlichen Treffen und zwei Wochenendblends sollten Arbeitshilfen, Werkzeugen und Lernbausteinen angeboten werden.

Resümee

Die Jugendlichen/jungen Erwachsenen konnten trotz intensiver Vorort-Werbung und via Presse nicht erreicht und zur Teilnahme am Projekt bewegt werden. Die Möglichkeit zum Wissenstransfer unter Zuhilfenahme moderner Kommunikationsmittel nutzten nur wenige Jugendliche.

Dies ist nach unserer Einschätzung zum einen der kurzen Projektdauer (nur drei Monate), der mangelnden Vernetzung der Adressaten und der fehlenden Integration von offenen Angeboten vor Ort geschuldet. Darüber hinaus wurde kürzlich in vielen Schulen Albstadts die Ganztagsbetreuung eingeführt, was den Freizeitrahmen der Jugendlichen erheblich einschränkt und an den Rand der Überforderung bringt, sodass sie neuen Angeboten gegenüber wenig aufgeschlossen sind.

Zwar sahen ab und zu interessierte Jugendliche vor Ort vorbei, für eine dauerhafte Mitarbeit konnte jedoch niemand gewonnen werden. Vereinzelt ergaben sich Kontakte über die Plattform „fragmich.org“, jedoch konnten auch hier die Jugendlichen nicht zu einer stetigen Mitarbeit bewegt werden. Dennoch war es leichter, online Teilnehmende zur Mitwirkung am Projekt zu bewegen. Die Umsetzung und Vorbereitung des Projektes war fachlich und im Bereich der vorbereitenden Arbeiten auf sehr hoher Ebene angesiedelt. Nach pädagogischer Einschätzung ist ein weitergehendes Angebot nicht im Rahmen eines Projektes sondern nur durch Regeltätigkeit möglich. Durch weitergehende Projekte von der Jugendinitiative Immerwaslos e.V. (Fachreferate, Netzwerkparty, Mentorenprojekt), in denen die Erfahrungen aus den "Computercracks" eine maßgebliche Rolle spielen, wird versucht, in der Vereinsarbeit eine Nachhaltigkeit aus allen Projektteilen zu erzeugen, in der Hoffnung, dass durch die Art des Wissenstransfers Synergien und neue Netzwerke entstehen.



Talents vs. Drugs

SvO.01.0359.09-11

Projektträger	Tanzschule Tresor Kirchhorster Straße 5 31688 Sülbeck 05724/6038085
Ansprechperson	Mark Rudi und Waldemar Miller
Dauer des Projektes	01.07.2009 – 31.12.2009
Unterstützungsbetrag	4.001,15 Euro

Ziel des Projekts

„Talents vs. Drugs“ ist ein Wettbewerb im Rappen und Breakdance. Durch dieses Projekt sollten vor allem benachteiligte Jugendliche angesprochen werden, deren Berufschancen stark gemindert sind und die keinen oder nur schweren Zugang zum Ausbildungs- und/oder Arbeitsmarkt finden. Mit dem Projekt wollte der Projektträger fehlende Schlüsselqualifikationen vermitteln, die sowohl die Chancen auf den Eintritt in das Berufsleben verbessern als auch präventiv einem Drogenkonsum entgegenwirken. Für beide Probleme bestand ein Handlungsbedarf. In dem Projekt war beabsichtigt, versteckte Talente zu fördern und damit das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu stärken. Das Selbstwertgefühl sollte durch eine Ausscheidungsveranstaltung für die Sieger durch eine Qualifizierung und spätere Auftritte gesteigert und gefestigt werden. Die Erlangung eines selbstsicheren Auftretens ermöglicht den Jugendlichen, auch Bewerbungssituationen erfolgreicher bestehen zu können.

Bei dem Rap-Wettbewerb gab es die Teilnahmevoraussetzung, dass die Texte der Jugendlichen sich kritisch mit dem Drogenkonsum auseinandersetzen und Alternativen zur Sucht aufzeigten. Durch diese thematische Vorgabe sollte erreicht werden, dass im Vorfeld eine Auseinandersetzung mit dem ggf. eigenen Drogenkonsum stattfindet, es zu einer selbstkritischen Reflexion kommt und die/der Teilnehmende eine Verhaltensänderung in Betracht zieht.

Es war beabsichtigt, für die drei besten Rapper/innen einen eigenen Videoclip zu erstellen, die drei besten Tänzer/innen sollten ein Zertifikat erhalten, das sie qualifiziert, eine Breakdance-Lehrer-Ausbildung zu beginnen. Beide Gruppen, bzw. bis zu sechs Personen, qualifizieren sich zu einem bundesweit angelegten weiterführenden Wettbewerb.

Resümee

Es fanden sich zwar zahlreiche Jugendliche bei der Veranstaltung ein, jedoch konnten die wenigsten zu der Zielgruppe gezählt werden und nur wenige waren bereit, aktiv an der Ausscheidung teilzunehmen. Beim Rappen zeigten 2 Personen ihr Können, beim Breakdance 7 Personen, wovon letztendlich nur noch 2 Personen für das Finale übrig blieben. Die beiden Rapper zeigten sich engagiert und so konnte am darauffolgenden Tag ein Video gedreht werden. Lediglich einer der Breakdance-Finaltänzer fand sich am nächsten Tag für die Qualifizierung ein. Zu der bundesweiten Ausscheidung führen nur die beiden Rapper. Die Jugendlichen konnten trotz intensiver Werbung nicht für das Event begeistert werden. Oftmals war die persönliche Hemmschwelle Auslöser für die fehlende aktive Beteiligung. Es haben sich Mängel in der Projektausarbeitung und Anwendung gezeigt, weil ein örtlicher Kooperationspartner nicht wie gewünscht eingebunden werden konnte.



Deutsch für Migranten

SvO.01.0359.09-11

Projektträger	Volkshochschule Albstadt Johannesstraße 5 72458 Albstadt 07431/134350
Ansprechperson	Harald Anders
Dauer des Projektes	01.07.2009 – 31.12.2009
Unterstützungsbetrag	456,18 EUR

Ziel des Projekts

Langfristige Ziele des Projekts sind die Vergrößerung der individuellen Kommunikationsmöglichkeiten, die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt bzw. für evtl. Qualifizierungsmaßnahmen und die Steigerung der Integrationschancen.

Zu diesem Zweck wird die Volkshochschule Albstadt im Projektgebiet Unterricht in der deutschen Sprache für Migrantinnen anbieten und durchführen.

Dies schließt ein, die Vermittlung von Deutschkenntnissen bis einschließlich Niveaustufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und die Vermittlung von Kenntnissen zur Landeskunde und zur Wirtschafts- und Sozialstruktur der Bundesrepublik.

Das Projekt beinhaltet zwei Module und unterscheidet die Teilnehmer/innen zwischen Personen mit geringen Vorkenntnissen und Personen ohne Vorkenntnisse der deutschen Sprache.

Resümee

Die Projektdauer sowie die Vorlaufzeit zwischen Genehmigung und Projektbeginn waren zu kurz. Es konnte mit der kurzfristig eingeleiteten Werbung kein Interesse bei infrage kommenden Personen geweckt werden. Mangels Teilnehmer/innen kam das Projekt nicht zustande.